

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 114 (1996)
Heft: 5

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nr. 5

25. Januar 1996
114. Jahrgang
Erscheint wöchentlich

Redaktion SI+A:

Rüdigerstrasse 11
Postfach 630, 8021 Zürich
Telefon 01/201 55 36
Telefax 01/201 63 77

Herausgeber:

Verlags-AG der akademischen
technischen Vereine

GEP-Sekretariat:

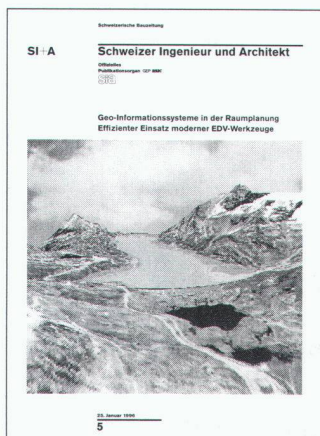
Telefon 01/262 00 70

ASIC-Geschäftsstelle:

Telefon 031/382 23 22

SIA-Generalsekretariat:

Telefon 01/283 15 15
SIA-Normen: Tel. 01/283 15 60

Inhalt**Zum Titelbild:****Geo-Informationssysteme im Dienste der Raumplanung**

Der Beitrag auf Seite 4 gibt eine Übersicht über die verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten von Geo-Informationssystemen und die entsprechenden Projekte auf Bundes- und Kantonsebene. Das Titelbild zeigt ein vom ETH-Institut für Orts-, Regional- und Landesplanung erstelltes digitales Modell des Stausees im oberen Puschlav. Es war erstellt worden, um den Ausbau des Wasserkraftwerks in bezug auf die Umweltverträglichkeit und das Landschaftsbild zu beurteilen (Reproduziert mit Bewilligung des Bundesamtes für Landestopographie vom 18.1.1996).

Standpunkt	3	Martin Grether Papierqualität
Informatik	4	Thomas Glatthard Geo-Informationssysteme im Dienste der Raumplanung
Wettbewerbe	10	Pierre Burkhart, Patrick Schütz, Stefan Allemann Effizienter Einsatz moderner EDV-Werkzeuge
	21	Laufende Wettbewerbe. Wettbewerbsausstellungen
	22	Nouvelle clinique à Lavey-les-Bains VD (A). Auszeichnung gutes Bauen 1991–1995, AI, AR, SG, SH, TG und FL (A). Prix Aspan 1996: Nature comprise (A). Behördenzentrum Nord in Cottbus (A)
Mitteilungen	25	Industrie und Wirtschaft. Forschung und Entwicklung. Hochschulen. Nekrologe. SIA-Informationen. Veranstaltungen. Computer Graphics 96
Impressum		am Schluss des Heftes
IAS 3/96		Erscheint im gleichen Verlag: Ingénieurs et architectes suisses Bezug: IAS, rue de Bassenges 4, 1024 Ecublens, Tel. 021/693 20 98
Dynamique	12	Patrice Droz et al. Calcul dynamique des appuis des groupes de l'usine de Bieudron
Energie	18	Gilles Courret Un logiciel pour résoudre les problèmes d'éclairage

Papierqualität

Auf Geschäftswagen prangen Zertifizierungskleber, immer mehr Firmen sind die branchenersten, die -zweiten oder weiteren, die ganzseitig kundtun, dass sie zertifiziert und damit qualitätsbeglaubigt sind. Und zu einem zeitgemässen Bauwerksbescrieb gehört unabdingbar das Kapitel Qualitätssicherung.

Haben Sie schon einmal in einem Qualitätshandbuch einer Firma geblättert, die nach anerkannten Qualitätsrichtlinien zertifiziert ist? Und sind Sie wach geblieben dabei? Haben Sie schon einmal die Statistiken gesehen, die den Quotienten zwischen internem und externem Papierausstoss einer Firma seit der Einführung der EDV ausweisen? Sie werden es auch ohne Statistik erraten: Der interne Papierverkehr hat den externen proportional zum Dienstleistungsgrad der betreffenden Firma überrundet. Glauben Sie, dass es möglich ist, eine Parallele zu qualitätszertifizierten Firmen zu ziehen?

Was der gesunde Menschenverstand, notfalls der gesunde Verstand allein, als selbstverständlich betrachtet, wird in einem Qualitätssicherungs-«Hand»buch detailliert, sogenannt redundant und hauptsächlich langfädig vorgeschrieben. Flussdiagramme, sie erläuternde Tabellen und diese wiederum paraphrasierende Texte mit schwer verständlichem Selbstverständlichem gefüllt. Ordner mit Stössen von Papier, die das Vorgehen im Fall einer Kundenreklamation oder eines anderen Geschäftsfalls bis ins letzte reglementieren. Wo ist welche Kopie in welcher Anzahl abzulegen, wer ist schriftlich auf welchem Formular innert welcher Zeit zu informieren, welche Stiftarten zum Notieren der Vorfälle sind zulässig, welche Farben sind bevorzugt zu benutzen, da kopierfähiger oder prokischreiberuntauglich (z.B.: «Vermeiden Sie Gelb»)?

Anstelle eines selbständigen Denkens, das sich durch Lernfähigkeit und Innovation auszeichnet, wird das Verhalten mittels allgemein gültigen Vorschriften uniformiert, worauf die Angestellten sich so dumm zu verhalten beginnen, wie dies offenbar von ihnen erwartet wird, die Qualität sinkt und die Qualitätssicherung nicht nur ihre antizipierte Rechtfertigung erfährt, sondern als Beelzebub erst recht walten darf. Eine stattliche Anzahl von Stabstelleninhabern überwacht den Vorgang der Qualitätssicherung, die daher in den Rang eines Produkts erhoben wird; ein verzweifelter Versuch, der eigenen Unproduktivität eine verbale Berechtigung zu erteilen.

Mich interessieren bei der Geschichte eigentlich zwei Dinge: Wie bezahlt eine immer stärker verschuldete Gesellschaft alle diese Personen, die trotz vollmundiger Qualitätssicherung keine signifikante Qualitätszunahme verursachen und somit offensichtlich nur Papier hin- und herschieben? Und warum erfreut sich die Gängelung ganzer Belegschaften bei den massgebenden Personen so grosser Beliebtheit?

Martin Grether